

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 51 (1995)
Heft: 1

Rubrik: Sprachlehre

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dichter und Sprachkünstler fremde Wörter eingedeutscht. Manchmal blieb ihren Vorschlägen der Erfolg versagt; dennoch verdanken wir ihnen so bewährte Schöpfungen wie *Abenteurer* (für *Aventure*), *Emporkömmling* (für *Parvenu*), *Fernglas* (für Teleskop – wogegen das gleichzeitig vorgeschlagene *Fernschauer* keinen Anklang fand), *Flegeljahre* (für Adoleszenz, Pubertät – dank Jean Pauls Roman endgültig durchgedrungen), *Gegenstück* (für *Pendant*), *Gleichgewicht* (für *Äquilibrium* – auch das *Europäische Gleichgewicht* mußte sich mühsam gegen das bis ins 19. Jahrhundert übliche *Bilanx Europae* durchsetzen), *Irrgarten* (für Labyrinth), *Leidenschaft* (für *Passion*), *Mundart* (für *Dialekt*), *Nebenbuhler* (für *Rivale*; nicht gefallen haben da-

gegen die ebenfalls vorgeschlagenen Formen *Nebenstecher* und *Seitenbuhler*), *Grippe* (für *Influenza* – aus dem russischen *chripu* = Heiserkeit, verbreitete sich im ganzen deutschsprachigen Gebiet und darüber hinaus durch die aus Rußland stammende Grippeepidemie von 1782), *Schrifttum* (für *Literatur*), *Sittenlehre* (für *Moral*), *Springbrunnen* (für *Fontäne*), *Tagblatt* (für *Journal*), *Tatsache* (für *Factum*), *Tragweite* (für *Portée* – das von Goethe geprägte Wort wurde von Schopenhauer noch 1860 als eine «Verhunzung der Sprache» bezeichnet!), *volkstümlich* (für *populär*), *Weltall* und *Weltbürger* (für *Universum* und *Kosmopolit*) und schließlich *Schaffner*, *Flugzeug* und *Fahrrad* (für *Kondukteur*, *Aeroplan* und *Veloziped*).

David †

Sprachlehre

Wann **der**, wann **die**, wann **das**?

Jemand, der Deutsch als Fremdsprache spricht, gebraucht manchmal die Artikel **der**, **die** und **das** vor einem Substantiv, wie es gerade kommt. Er kann sich schwerlich erklären, daß es heißt **der** Stein und **der** Schein und **der** Wein, aber **die** Pein und **das** Bein. Wie können wir ihm helfen, den richtigen Artikel zu setzen? Welche Regeln gibt es da? Woher wissen denn wir bei einem Substantiv, das beispielsweise aus dem Englischen ins Deutsche gekommen ist, ob wir es mit dem Artikel **der**, **die** oder **das** versehen sollen? Im Englischen hat ja jedes Substantiv den bestimmten Artikel «the»; den hat gleichermaßen **der** Mann und **die** Frau und **das** Kind. Wenn wir aber ein Wort aus dem Englischen in die deutsche Sprache übernehmen – und das tun wir immer häufiger –, müssen wir einen von drei Artikeln wählen, und warum hat man zum Beispiel die Wahl getroffen, daß aus dem englischen Wort *shawl*, das

ursprünglich aus dem Persischen kommt, bei uns **der** Schal werde? Weil wir sagen **der** Wal? Aber wir sagen **die** Qual und **das** Tal. Was ist denn nun männlich an einem Schal? *Kautschuk* ist ein Wort, das ursprünglich aus dem Indianischen kommt, und *Gummi* kommt ursprünglich aus dem Ägyptischen. In der Sache sind *Kautschuk* und *Gummi* ungefähr gleich; aber wir müssen **der** Kautschuk und **das** Gummi sagen. Und obendrein heißt es zwar **das** Gummi, aber **der** Radiergummi. Aus dem Englischen übernehmen wir Wörter wie *bluff* oder *handicap*. Warum sagen wir **der** Bluff und **das** Handicap? Und warum sagen wir **die** Jury und **das** Budget? Auch diese beiden Wörter kommen aus dem Englischen, obschon sie die meisten Leute französisch aussprechen. Im übrigen gibt es bei den Wörtern, die tatsächlich aus dem Französischen kommen, für den Artikel anscheinend auch keine Richtlinien. Manche Wörter kommen aus dem Französischen zu uns

